

„Die Bibliothek auf dem Wanderweg - mit einem Buch in Stadt und Region“

Jan Lercher, Książnica Karkonoska

In diesem Vortrag werde ich zwei Aktivitäten vorstellen, die in der Bibliothek Książnica Karkonoska durchgeführt wurden und die ihre Präsenz im Stadtraum demonstrieren: den Buchclub „Laboranten aus dem Riesengebirge“ und die Vagabundenbande, eine Gruppe, die sich dem Häkeln widmet.

Zunächst ein paar Worte über die Stadt Jelenia Góra und die Aufgaben, die die Bibliothek erfüllt.

Jelenia Góra ist eine etwa 65 Tsd. Einwohner zählende kreisfreie Stadt, die ihren Status als Hauptstadt der Woiwodschaft im Zuge der Verwaltungsreform 1999 verloren hat. Dies ist insofern von Bedeutung, dass auch die Bibliothek, die früher eine Woiwodschaftsbibliothek war, nicht nur eine Stadtbibliothek, sondern auch aufgrund Unterzeichnung eines Vertrags zwischen der Stadt Jelenia Góra und dem Landkreis Jeleniogórski (heute Karkonoski) auch eine Kreisbibliothek geworden ist. Obwohl die Bibliothek Książnica Karkonoska aufhörte, eine Woiwodschaftsbibliothek zu werden, wurden ihre Aufgaben und der Umfang ihrer Aktivitäten nicht eingeschränkt. Die Lage der Stadt im Grenzgebiet, ihr touristischer Charakter, der mit der Nähe zu zahlreichen Gebirgszügen (Riesengebirge, Isergebirge, Bober-Katzbach-Gebirge, Landeshuter Kamm) zusammenhängt, und ihre Tätigkeit im Rahmen der Euroregion Neisse sind zusätzliche Faktoren, die der Bibliothek zusätzliche Aufgaben bescheren. Die Tatsache, dass sich die Stadt selbst über eine Länge von fast 40 km erstreckt, macht es außerdem erforderlich, den Betrieb von Zweigstellen der Bibliothek Książnica Karkonoska in mehreren wichtigen Stadtteilen sicherzustellen:

- Fast direkt im Stadtzentrum (an der Bankowa-Strasse 27) befindet sich der Hauptsitz. In einem vierstöckigen Gebäude, das gut an die Bedürfnisse der Gemeinschaft angepasst ist, gibt es drei Abteilungen, die täglich mit den Lesern arbeiten (Ausleihe, Kinder- und Jugendbibliothek, Regionalabteilung mit Lesesaal), sowie Abteilungen, die für das Funktionieren der Bibliothek von zentraler Bedeutung sind, d.h. die Sammlung und Bearbeitung der Bestände, didaktische und methodische Abteilung sowie die Verwaltung. Auch der Direktor der Einrichtung hat seinen Sitz in diesem Gebäude;
- In der Stadt, in vier Stadtteilen gibt es 5 Zweigstellen der Bibliothek Książnica Karkonoska: in Maciejowa (ein Stadtteil, von dem aus es eine Ausfahrt u.a. nach Wrocław gibt), 2 im Stadtteil Zabrze (ein großer Stadtteil mit vielen Wohnblocks), im Stadtteil Cieplice (dt. Warmbrunn, ein Kurort) und im Stadtteil Sobieszów (von diesem Stadtteil, der sich noch in den Stadtgrenzen befindet, gibt es den schnellsten Weg ins Riesengebirge);
- Die Bibliothek Książnica Karkonoska (KK) bietet im Rahmen der Kreisbibliotheksarbeit Inhalte und Schulungen für die Bibliotheken des Landkreises Karkonoski (Riesengebirge) an. Diese Aufgaben werden von der didaktischen und methodischen Abteilung der Bibliothek wahrgenommen;
- Die Bibliothek führt umfangreiche Lese- und regionale Bildungsaktivitäten sowie Ausstellungen durch und fördert künstlerische und selbstverwirklichende Aktivitäten für Jugendliche und Erwachsene;
- Seit 2006 beherbergt die KK die Digitale Bibliothek von Jelenia Góra (inzwischen zum Projekt „Digitales Niederschlesien“ weiterentwickelt), eine landesweit einzigartige regionale digitale Bibliothek, in der derzeit 56.000 Medien abgerufen werden können.

Bei solchen Objekt- und Aufgabenbedingungen scheint es nicht mehr nötig zu sein, in den städtischen Raum zu gehen. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein – jede Aktivität muss auf die wechselnden Bedürfnisse der Stadeinwohner abgestimmt werden und sogar deren Erwartungen erfüllen.

Der Buchclub „Laboranten aus dem Riesengebirge“

Der Club (Teil des Buchclubprojekts des Buchinstituts, d.h. informelle, basisorientierte Treffen von Menschen, die sich zu einem bestimmten Thema oder Genre treffen und über Bücher diskutieren wollen), der in der Bibliothek KK betrieben wird, hat seinen Ursprung in der Person von Przemysław Wiater und seinem Buch „Laboranci u Duchy Gór“ (Laboranten beim Rübezahl). Aufgrund der Beliebtheit dieses Buches und einem erneuten Interesse an den alten Kräutertraditionen im Riesengebirge nahm der Club seine Tätigkeit im Jahr 2014 auf.

Er schrieb er über sich selbst:

Die Laboranten aus dem Riesengebirge, es ist ein Treffen von zeitgenössischen Fortsetzern der Kräutertraditionen im Riesengebirge, Förderern dieser Tradition und des kulturellen Erbes und allen, die sich für eine gesunde Lebensweise interessieren.

Wir lesen, diskutieren, tauschen Bücher und Lebensweisheiten aus.

Der Buchclub Laboranten aus dem Riesengebirge ist für Menschen, die offen für Neues sind, die neugierig auf die Welt sind, die die Berge lieben, die näher an der Natur leben und aus ihr das Beste für sich herausholen wollen.

Es wurde vereinbart, dass sich der Club einmal im Monat (1. Dienstag des Monats) treffen sollte, die Grundlage für die Diskussionen sollten Bücher sein, die beim Buchinstitut bestellt werden, und von Zeit zu Zeit sollten besondere Gäste eingeladen werden (der erste war natürlich P. Wiater).

Es entstand die erste Clubgemeinschaft, die sich recht regelmäßig traf, und es wurde eine Form der Zusammenkünfte ausgearbeitet, die in unveränderter Form bis 2022 überstanden ist. Bis zu diesem Jahr wurde der Club von zwei Frauen geleitet: Kamila Wilk (Bibliothekarin der Bibliothek Książnica Karkonoska) und Grażyna Mańturzyk (Fachfrau für Kräuterheilkunde).

Das erwähnte Jahr 2022 war ein Wendepunkt für den Fortbestand des Clubs der „Laboranten“. Mit der Pensionierung von Kamila Wilk, dem Rücktritt der zweiten Leiterin und der Umsetzung des damaligen Projekts zur Modernisierung der Bibliothek (Anpassung der Inneneinrichtung des Hauptgebäudes an die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaft) musste eine Entscheidung darüber getroffen werden, wie es weitergehen sollte. Um die Gemeinschaft, die sich um den Club gebildet hatte, nicht zu verlieren, wurde beschlossen, einen völlig anderen Ansatz für die Ziele und Aktivitäten des Clubs zu entwickeln. In erster Linie wurde die Geschichte des Riesengebirgs-Laboranten stärker in den Vordergrund gerückt – bei jedem Treffen erhielten die Teilnehmer Informationen über Personen und Orte, die mit den Laboranten verbunden waren.

Die Bücher des Clubs, die bisher hauptsächlich mit der Heilkunde verbunden waren, wurden durch andere Genres und Disziplinen bereichert, was die Möglichkeit bot, das Angebot des Clubs auf eine breitere Altersgruppe auszuweiten.

Nach der Winterperiode fand die größte Veränderung im Club statt – das Jahr wurde in folgende Perioden unterteilt:

- Im Frühjahr und Sommer finden Exkursionen und Wanderungen, die mit den Laboranten und ihren Aktivitäten sowie dem in städtischen und natürlichen Räumen verbliebenen Erbe verbunden sind. Es wurden Ausflüge nach Miłków, Cieplice, zum Riesengebirgsmuseum und

zum Kościuszko-Park in JG unternommen. Für jeden dieser Orte wurden im Vorfeld Bücher, ikonografische und digitale Materialien sowie Artikel in der regionalen Presse (*Rocznik Jeleniogórski (Jahrbuch von Jelenia Góra)*, *Karkonosze (Riesengebirge)* und andere) vorbereitet. Für die Zukunft sind weitere Ausflüge geplant, u.a. nach Szklarska Poręba und Karpacz. Sie werden bereits in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie dem Nationalpark Riesengebirge vorbereitet;

- Im Herbst und Winter finden die Zusammenkünfte im Bibliotheksgebäude statt, aber die Vorlesung wird zugunsten eines Workshops aufgegeben. So werden im Oktober Workshops zur Aromatherapie beginnen.

Die Vagabundenbande, also Strickgarn-Workshops

Was auch immer du kreativ tun könntest, tue es – Miroslaw Słowikowski

Das obige Zitat und das Buch „The Shop on Blossom Street“ inspirierten vier (genau wie im Buch) Bibliothekarinnen der KK dazu, sich am 6. Dezember 2013 zum ersten Mal in der Bibliothek zu treffen und eine Häkel-, Selbsthilfe- und Unterstützungsgruppe für Frauen ins Leben zu rufen. Die Gruppe traf sich zunächst einmal im Monat, aber das erwies sich bald als viel zu wenig, so dass die Häufigkeit der Treffen erhöht wurde. Vielleicht wäre die Vagabundenbande nicht in den städtischen Raum hinausgegangen, wenn ihre stündlichen Bedürfnisse nicht mit den Öffnungszeiten der damaligen Riesengebirgsbibliothek kollidiert wären. Die Bibliothek war damals auch noch nicht bereit für ungewöhnliche Ideen, die nicht in den Rahmen ihrer damaligen Aktivitäten passten. Mit anderen Worten, sie sah sich selbst nicht durch das Prisma des Raumes, den sie besaß. So zog die Vagabundengruppe in eines der nahe gelegenen Cafés, nahe dem Zentrum des Marktplatzes, und wurde so im Café-Raum wahrgenommen. Ihr für die damalige Zeit untypischer Charakter erinnerte eher an Bilder aus Skandinavien – diese Bande hatte schließlich etwas vom dänischen Hygge an sich. Es stand also 1:0 für das Café in diesem Aufeinandertreffen, und wir mussten noch eine Weile auf eine Änderung der Einstellung von Seiten der Bibliothek warten.

Die Strickerinnen wurden in dieser Zeit immer stärker und unternahmen eine Reihe von Aktivitäten, die sie im städtischen Raum sichtbar und erkennbar machten – am Welttag des Strickens an öffentlichen Plätzen traten sie im Pavillon des norwegischen Parks in Cieplice (Warmbrunn) auf. Neben den Workshops und dem Stricken unter freiem Himmel gab es weitere Aktivitäten – Maskottchen im Rahmen der weltweiten Wohltätigkeitsaktion „Kraken für Frühgeborene“, mehrmals bekamen Stadtbäume ihre Kleider im Rahmen von YarnBombing, d.h. der Dekoration von Objekten im öffentlichen Raum.

Bei mehreren Gelegenheiten haben die Strickerinnen aus Jelenia Góra ihre Arbeiten auf individuellen oder thematischen Ausstellungen präsentiert, wie z.B.: „Gestickter Garten des Berggeistes“ oder „Gestickte Stadt Jelenia Góra“. Eine weitere ist für das nächste Frühjahr geplant, diesmal zum Thema Schmetterlinge.

Die Vagabundenbande ist endlich in den Raum der Bibliothek Książnica Karkonoska zurückgekehrt. Diese Trennung hat der Bibliothek viel gegeben, die bereits mit den wachsenden Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaft konfrontiert war und heute die Institution als eine der letzten Bastionen eines öffentlichen Ortes sieht – egalitär, gleichberechtigt und für alle zugänglich. Der Gruppe hat sie wiederum ermöglicht, auf eigenen Beinen zu stehen, im städtischen Raum anerkannt und geschätzt zu werden. Heute gehen die beiden einen gemeinsamen Weg. Wohin?

Sie sagen, an den dritten Standort.

Das Konzept des dritten Standortes impliziert, dass es etwas zwischen dem Öffentlichen (Arbeit, städtischer Raum, grüne Elemente) und dem Privaten (Haus, Wohnung, geliebte Menschen) gibt. Die Frage, ob Bibliotheken in ein solches Konzept passen, ist nur eine rhetorische Frage, und ihre Präsenz mit verschiedenen Aktivitäten im städtischen Raum verstärkt nur diese Gewissheit.